

GRAUBÜNDEN

Nummer 91 | Februar 2023

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Es ist eine Frage, die wir immer wieder hören und sie vielleicht auch uns selber ab und zu stellen: «Wie kann Gott so viel Leid zulassen?» Es ist die klassische Theodizee-Frage, die keine einfache Antwort kennt. Entweder kann Gott Leid nicht verhindern, dann ist er nicht allmächtig. Oder aber er will es nicht verhindern, dann ist er nicht «gut» oder «lieb». Zumindest nicht im Sinne unserer menschlichen Vorstellung. In unserem ersten Beitrag (S. 1 u. 2) lesen Sie, wie das Kunstprojekt «Ikonen auf Munitionskisten» diese Frage aufnimmt und transformiert. Freuen wir uns auf die Werke, die ab Februar im Kloster Ilanz zu sehen sind!

Mit Aschermittwoch beginnen wir in diesem Monat die Fastenzeit. Von der Bedeutung des Aschenkreuzes lesen Sie auf der Seite 4. Zuerst feiern wir aber das Fest Mariä Lichtmess bzw. Darstellung des Herrn. Über die vielen verschiedenen Inhalte dieses Festtages lesen Sie auf der Seite 5.

Wie jedes Jahr in der Fastenzeit ist die Ökumenische Kampagne aktuell. Dieses Jahr stehen wir in der dritten Kampagne des vierjährigen Zyklus Klimagerechtigkeit. Sie finden auf den Seiten 7, 10 und 11 punktuelle Einblicke zum Thema Ökumenische Kampagne.

Persönlich wird es auf den Seiten 6 und 7, wenn wir an den persönlichen Erinnerungen von P. Mauritius Honegger an Papst Benedikt XVI. teilhaben dürfen.

Ihnen allen wünsche ich einen gesegneten Beginn der Fastenzeit und verbleibe mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

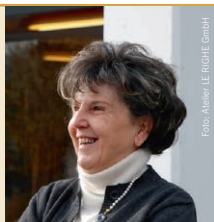


Foto: Andrea Le Riche/Canal

LEBEN AUF TOD SCHREIBEN

Der ukrainische Künstler Oleksandr Klymenko schreibt Ikonen auf das Holz von Munitionskisten, die gefüllt mit Zerstörung und Tod sind. Die Ikonen sollen uns daran erinnern, dass im christlichen Glauben nicht die Gewalt und der Tod das letzte Wort haben - auch nicht im Krieg.

Wie an jeder Kriegsfront geht es auch in der Ukraine um stetigen Nachschub von Kriegsgerät und Munition. Letzteres wird angeliefert in stabilen länglichen Holzkisten, deren Aussehen an Särge erinnert.

Jede angelieferte Kiste, gefüllt mit Munition, birgt in sich Zerstörung und Tod. Was in den verwüsteten Frontabschnitten nach den Kämpfen zurückbleibt, sind die vom Kriegsgeschehen beschädigten leeren Kisten. Sind sie eine Erinnerung wert?

Künstlerisches Schaffen gegen Tod und Zerstörung

Den ukrainischen Künstler Oleksandr Klymenko haben diese Kisten des Todes inspiriert zu einem künstlerischen Schaffen gegen Tod und Zerstörung. Klymenko selbst ist nicht Soldat, aber er hat sich persönlich ins Frontgebiet begeben, nach leeren Kisten gesucht und ist dabei jungen Frontsoldaten begegnet. Sie leben im Heute. Der nächste Tag schon kann Tod bedeuten.



Sie waren es denn auch, die ihm beim Sammeln von Brettern und halbzerstörten Kisten behilflich waren.

In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Sonia Atlantova war es der Beginn des Projektes, die Bretter so zu gestalten, dass sie für die Betrachtenden zu Symbolträgern von Unzerstörbarkeit und auferstehendem Leben werden.

In traditionellem Stil schreiben sie Ikonen auf dieses schwere Holz. Schwer sind die Bretter, schwer von der Dichte des Holzes – im Frieden gewachsen, schwer von der Last des Krieges. Doch was das einzelne Brett jetzt wie schwebend auf sich trägt, ist die eindringliche Botschaft von Frieden: Christus und Heilige der orthodoxen Kirche schauen uns an, still und unverwandt. Wer genau hinschaut, spürt es: Das Kriegsgeschehen hat die Kunstschaffenden tief getroffen; die Bretter, auf die sie Gestalten des Friedens malten, tragen an ihren Rändern noch Spuren der Zerstörung.

Allem Elend zum Trotz

Nahezu ohne Mühe lässt sich eine Parallele ziehen zum menschlichen Leben, zur leidvollen Geschichte der Menschheit wie zur Passion Jesu, auf die wir mit der beginnenden Fastenzeit zugehen. Auch ohne Kriegsgeschehen hat das Leben für jeden Menschen irgendwann eine leidvolle Seite, die Wunden zurücklässt.

Die Zeit heilt viele Wunden. Das sagt sich leicht, und es ist auch wahr. Nicht selten jedoch werden wir durch Verletzungen geprägt, die spürbare Narben zurücklassen an unserem Körper oder an unserer Seele. Das sind Verlusterfahrungen, die unseren Glauben an einen liebenden Gott tief erschüttern können. Wer hat noch nie deswegen mit Gott gehadert?

Es ist – in meinen Augen – eine Gnade, wenn wir dabei wieder zu innerem Frieden finden. Vielleicht sind wir dann für unsere Mitmenschen wie Ikonen, zu denen man sich besonders hingezogen fühlt: Man spürt oder sieht noch die Spur der Verletzungen und gleichzeitig strömt einem ein stiller Friede entgegen.

Das Kunstprojekt «Ikonen auf Munitionskisten» will genau dies erreichen. Es kann den Krieg nicht verhindern. Es will – allem Elend und allen Verletzungen zum Trotz – uns daran erinnern, dass Frieden möglich ist. Ein unzerstörbarer Hoffnungsschimmer.

Dieser Hoffnungsschimmer führt uns wiederum zur Passion Jesu. Als Unschuldiger erlitt er Folter und Hinrichtung. Am Ende aber stand die Auferstehung. Auch wenn wir letztlich nicht wissen, wie sich das vollziehen konnte, die Erzählungen um sein Auferstehen aus dem Tod sind totale Hoffnungsgeschichten: Leid und Tod sind nicht das Letzte.



Es ist Sonia Atlantova und Oleksandr Klymenko gelungen, ihr gemeinsames Werk «Ikonen auf Munitionskisten» einem Ausstellungsprojekt zuzuführen. Zurzeit sind die Ikonen in der Schweiz. In Graubünden werden sie im Kloster der Dominikanerinnen in Ilanz vom 26. Februar bis 26. März sein. Die Ausstellung kann jeweils sonntags von 11 bis 17 Uhr und werktags von 9 bis 17 Uhr besichtigt werden.

Sonia Atlantova und Oleksandr Klymenko vor den Ikonen auf Munitionskisten.

**Sr. Ingrid Grave (OP)
Ilanz**



**Auf Seite 2: Bild der Gottesmutter
Links: «Deesis»**

BEDENKE MENSCH, DASS DU STAUB BIST ...

Am 22. Februar beginnt mit Aschermittwoch die Fastenzeit. Der Tag, an dem wir uns bewusst werden, was wir sind: von der Erde genommen und zur Erde zurückkehrend. Die Zeit dazwischen liegt in Gottes Händen.



Seit dem 4. Jahrhundert beginnt am Aschermittwoch die 40-tägigen Fastenzeit, die Zeit der Besinnung auf das Wesentliche. Mit dem Aschenkreuz, das der Priester den Gläubigen innerhalb der Liturgie auf die Stirn zeichnet, soll an die Vergänglichkeit des Menschen erinnert werden. «Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.» (Gen 3,19) Unsere eigene Vergänglichkeit ist ein Gedanke, der uns innehalten lässt und der uns eindrücklich spüren lässt, wie begrenzt wir doch sind. Mit all unserer Körperlichkeit, unserem Reichtum und unserem Ansehen hat das, was von unserer Körperlichkeit am Ende übrig bleibt, Platz in einer Hand. Ein kleiner Haufen Staub.

Bitte um Reinigung

In der Antike war die Asche nicht nur Zeichen der Vergänglichkeit, sondern auch Grundlage für die Seifenherstellung. So ist die Asche auch ein Symbol der Reinigung geworden.

Im Alten Testament, beispielsweise im Buch Jona und im Buch Hiob, dient die Asche ausserdem als Zeichen der Busse. Die Busse ist immer auch der Wunsch, etwas ungeschehen zu machen, neu zu beginnen und es besser zu tun.

Wenn wir uns Asche auflegen lassen, verbinden wir damit auch die Bitte an Gott, dass er uns helfen möge, innerlich rein zu werden, dass er uns

befreie von all unseren Verfehlungen und all den Worten und Taten, auf die wir nicht stolz sein können. Mit der Bitte um innere Reinheit und die Fähigkeit, unsere Fehler nicht zu wiederholen, ist es jedoch nicht getan. Zugleich sind wir immer auch aufgerufen, unser Leben in eigener Verantwortlichkeit in die Hand zu nehmen, und die Zeit, die Gott uns schenkt, zu gestalten.

Ein Zeichen für neues Leben

Die Asche, die aus den Palmzweigen des vorjährigen Palmsonntags stammt, ist aber nicht nur ein Zeichen der Vergänglichkeit, der Busse und Umkehr –, sie ist auch das Zeichen für einen Neuanfang, für das Leben. So wie Asche auf den Feldern ausgestreut als Dünger wirkt, so soll die Asche auf unserer Stirn die Hoffnung zeigen, dass wir selbst neue Menschen werden. Menschen, die ihr Leben auf Gott ausrichten.

Die Asche als Kreuzzeichen zeigt bereits, was unsere gläubige Zuversicht ist: Die Asche, ein Zeichen der Vergänglichkeit, wird durch das Kreuz zur Brücke ins ewige Leben. So steht der Aschermittwoch in direktem Zusammenhang mit der Osternacht.

Erst von Ostern her wird die Vorbereitungszeit und damit letztlich auch die Zeit der fröhlichen Ausgelassenheit davor richtig verstanden: Das Fest der Auferstehung Jesu Christi, der Leiden und Tod überwunden hat, gibt der Fastenzeit ihren Sinn und ruft uns die Hinlänglichkeit des irdischen Lebens in Erinnerung. Die Erkenntnis des Gerettet Seins ist es aber auch, die uns in froher Gelassenheit Feste feiern lässt.

Fasten als bewusste Lebensgestaltung

Fasten ist die Einübung und die bewusste Gestaltung einer Zeitspanne in dieser Haltung. Wie gefastet werden möge, finden wir in den Evangelien deutlich formuliert: Ehrlich sein zu sich selbst und zu den Mitmenschen, die Masken der Heuchelei ablegen, den anderen nicht aus dem Blickfeld nehmen, Almosen geben. Gerecht werden – auch und vor allem in den Augen Gottes. (sc)

2. FEBRUAR: MARIÄ LICHTMESS

Was feiert die katholische Kirche genau 40 Tage nach Weihnachten am Fest Darstellung des Herrn?



Bereits die vielen verschiedenen Bezeichnungen für das Fest, das wir am 2. Februar feiern, verweist auf den reichen Inhalt.

«**Maria Reinigung**» betont die mütterlich-mariannische Seite: Galten Frauen im Judentum doch nach der Geburt eines Sohnes während 40 Tagen als kultisch «unrein» – nach der Geburt eines Mädchens sogar 80 Tage. Zum kultischen Reinigungsritual gehörte es, ein Opfer in den Tempel zu bringen.

«**Maria Lichtmess**» verweist auf die brennenden Kerzen, die bei der Lichterprozession zum Einzug in die Kirche getragen werden und auf die dazugehörige Kerzenweihe an diesem Tag. Bereits im 4. Jahrhundert feierte die Kirche in Jerusalem das Fest, so berichtet es die Nonne Egeria in ihren Notizen. Zunächst am 14. Februar, dem 40. Tag nach dem Fest «Erscheinung des Herrn» (*Epiphanie*), später 40 Tage nach Weihnachten. Es wurde bald als der erste Einzug Jesu in Jerusalem gedeutet. Deshalb und mit Blick auf den Lobgesang des Simeon kam es schon früh zu Lichterprozessionen. Die Gläubigen wollten Christus entgegengehen. Die Kerzen, mit denen die Gläubigen das Kommen Jesus in die Welt nun

symbolisch begleiteten, wurden eigens zu diesem Fest geweiht.

Kaiser Justinian I. hatte die Lichterprozessionen erstmalig 542 für Byzanz angeordnet. Diese Tradition wurde von der gesamten römischen Kirche übernommen und wird noch heute zelebriert: Heute werden zur Lichtmesse die Kerzen für das neue Jahr geweiht.

Zugleich überschneidet sich in Rom das christliche Fest zeitlich mit verschiedenen nicht-christlichen Festtagen. Ein nicht-christlicher Festtag war der Gedenktag an den Raub der Göttin Persephone durch den Unterweltgott Hades. Römische Frauen zogen an diesem Festtag mit einem Fackelumzug durch die Stadt und stellten dadurch die Suche nach Persephone szenisch nach.

Die Bezeichnung «**Darstellung des Herrn**» – oder in der Ostkirche *Hypapanthe* (Begegnung des Herrn) – betont die jesuanische Seite des Festes, bei der wir uns daran erinnern, wie der kleine Jesus auf den Armen seiner Mutter in den Tempel gebracht wird. Da Jesus Marias erster Sohn war, galt er als Eigentum Gottes und musste von seinen Eltern im Tempel mit einem (Geld-) Opfer «ausgelöst» werden. Dazu musste er zum Rabbi gebracht und vor Gott «dargestellt» werden. Interessanterweise steht bei Lukas nicht explizit, dass Maria und Josef ihn auslösten.

Unterschiedliche Schwerpunkte

Am Ende des 4. Jahrhunderts wurde in den Kirchen Jerusalems und Roms Maria Reinigung und die Darstellung des Herrn gemeinsam festlich begangen. Die frühe Ostkirche legte den Schwerpunkt des Festes – wie oben bereits dargelegt – auf den ersten Einzug des Messias in seinen Tempel in Jerusalem, bei dem er – symbolisch in Simeon und Hanna – dem Gottesvolk des Alten Bundes begegnet.

In der Westkirche stand hingegen Maria stärker im Vordergrund. Durchaus denkbar aufgrund der Ähnlichkeit zu Feiern für nicht-christliche Göttinnen.

Seit der Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil feiern wir den 2. Februar in der römisch-katholischen Kirche liturgisch als Herrenfest, also mit Bezug auf Jesus. Als Fest «Darstellung des Herrn». (sc)

*Albani-Psalter:
Darbringung Jesu im
Tempel, um 1130,
heute in der Dom-
bibliothek Hildesheim.*

ZUM TOD VON BENEDIKT XVI.

Einige persönliche Erinnerungen eines ehemaligen Schweizergardisten an den verstorbenen Papst Benedikt XVI.

*Papst Benedikt XVI.
im Rahmen
einer Privataudienz.*



Kardinal Joseph Ratzinger wohnte nicht weit von der Kaserne der Schweizergarde entfernt und passierte fast täglich den einen oder anderen Kontrollposten. Der kleine und stille Mann mit den charakteristischen weissen Haaren war einer der wenigen deutschsprachigen Kurienmitarbeiter, und es war immer eine besondere Freude, wenn er uns Schweizergardisten in der gemeinsamen Muttersprache begrüßte.

Frühmesse mit dem Kardinal

Immer am Donnerstag stand Kardinal Ratzinger der Frühmesse in der Kapelle des Priesterkollegiums Campo Santo Teutonico vor. Das war ein Anziehungspunkt nicht nur für deutschsprachige Rompilger, sondern auch für einige theologisch interessierte Schweizergardisten. Die Spezialerlaubnis, die man benötigte, um zu so früher Stunde die Kaserne zu verlassen, gewährte der Feldweibel gern. Bei diesen Werktagsmessen war natürlich keine ausführliche Predigt zu erwarten, aber stets gab der Präfekt der Glaubenskongregation den Messbesuchern wenigstens einen guten Gedanken für den Tag mit auf den Weg, hinter dem man sein profundes theologisches Wissen

und seine persönliche Verankerung im Glauben regelrecht spüren konnte.

Kardinal Ratzinger war einer der engsten Mitarbeiter von Papst Johannes Paul II. gewesen und amtierte als Dekan des Kardinalskollegiums. So war er beim Konklave sozusagen in der Pole-Position. Er zelebrierte auch die Messe *pro eligendo pontifice* (für eine gute Papstwahl) im Petersdom am Tag des Einzugs in die Sixtinische Kapelle. Bei all diesen Ereignissen waren wir Schweizergardisten dabei.

Habemus Papam

Und dann, nach dem vierten Wahlgang, war es so weit: Der Himmel war bewölkt, und vor dem grauen Hintergrund erkannte man zuerst gar nicht richtig, ob es weisser oder doch eher grauer oder schwarzer Rauch war, der da aus dem Kamin der Sixtina kam. Das Glockengeläut vertrieb dann aber noch die letzten Zweifel. Hektik brach aus in der Kaserne: «Sofort bereit machen für das Ehrenpikett auf dem Petersplatz.» Doch als wir rausmarschierten, war der neu gewählte Papst schon auf dem Balkon der Aula delle Benedizioni und winkte. Beim Tor rief uns ein Unteroffizier zu: «Es ist Ratzinger!» Innert kürzester Zeit war der riesige Platz mit Menschen gefüllt, die aus allen Richtungen herbeieilten, und dann fing eine Stimme zu sprechen an: *Annuntio vobis gaudium magnum: habemus Papam ... Cardinalem Ratzinger ... et sibi nomen imposuit: Benedictus.* (Ich verkünde euch eine grosse Freude: Wir haben einen Papst ... Kardinal Ratzinger ... er hat sich den Namen Benedikt gegeben).

In Rom war es ein grosses Freudenfest. Aus der Schweizer Heimat vernahm man vor allem Kritik und Enttäuschung. Das war ein starker Kontrast.

Päpstliche Klaviermusik

Anders als sein Nachfolger Franziskus liebte es Papst Benedikt XVI. die Sommermonate in der Sommerresidenz von Castel Gandolfo zu verbringen. Dort, an diesem schönen Ort in den Albaner Bergen – Bündner würden wohl eher von Hügeln sprechen –, gab es einen erfrischenden Wind, der die Sommerhitze erträglich machte. Und natürlich musste der Heilige Vater auch dort bewacht werden – von uns Schweizergardisten, versteht sich.

AGENDA IM FEBRUAR

BREIL/BRIGELS



Uffeci parochial/Kath. Pfarramt

Via Principala 41
7165 Breil/Brigels
info@pleiv-breil.ch
www.pleiv-breil.ch

Plevon sur Sajan

Telefonin 079 131 45 07
plevon@pleiv-breil.ch

Secretariat

Petronella Meier-Spescha
Telefon 081 941 17 18
info@pleiv-breil.ch

Survetschs divins

Mesjamna, igl 1. da fevrer

09.30 **Breil:** S. Messa

Gievgia, ils 2 da fevrer

Presentaziun dil Segner

09.30 **Andiast:** S. Messa en
caplutta s. Antoni
Mf Curicus Sgier

5. dumengia ordinaria

Unfrenda per la Caritas grischuna

Sonda, ils 4 da fevrer

17.30 **Andiast:** S. Messa per la
dumengia cun benedicziun
dallas candeilas, dil paun e
dalla gula
Trentavel Toni Sgier
Caudonn per Quiricus
Moritz Catschegn
Mf Eduard Spescha

19.00

Breil: S. Messa per la
dumengia cun benedicziun
dallas candeilas, dil paun e
dalla gula
Mf Dr. med. Eugen Deflorin;
Faustin Giusep e Genoveva
Carigiet-Vinzens cun fam.

Dumengia, ils 5 da fevrer

s. Gada

09.00

Dardin: S. Messa cun benedicziun
dallas candeilas,
dil paun e dalla gula
Mf Anselm ed Anna Maria
Caminada-Deplazes cun
fam. (per la davosa ga);
Giachen Gieri e Mengia
Casanova-Desax (per la
davosa ga)

10.30

Danis: S. Messa cun benedicziun
dallas candeilas, dil paun e dalla gula
Caudonn per Giusep
Ludovic Friberg
Caudonn per Mario Bargetzi
Mf Maria Caduff-Zortea;
Justina Cathomen-Jacomet;
Franz Alig

Mesjamna, ils 8 da fevrer

09.30

Breil: S. Messa

Gievgia, ils 9 da fevrer

09.30

Danis: S. Messa

6. dumengia ordinaria

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 11 da fevrer

Nossadunna da Lourdes

19.00

Dardin: Survetsch divin
dil Plaid, preparaus dalla
gruppa da liturgia

Dumengia, ils 12 da fevrer

09.00

Breil: Survetsch divin dil
Plaid, preparaus dalla
gruppa da liturgia

10.30

Andiast: Survetsch divin
dil Plaid, preparaus dalla
gruppa da liturgia

Mardis, ils 14 da fevrer

09.30

Dardin: S. Messa

Mesjamna, ils 15 da fevrer

09.30

Breil: S. Messa

Gievgia, ils 16 da fevrer

09.30

Andiast: S. Messa en
caplutta s. Antoni

7. dumengia ordinaria

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 18 da fevrer

19.00

Andiast: S. Messa per la
dumengia
Mf Victoria Vincenz

Dumengia, ils 19 da fevrer

09.00

Danis: S. Messa
Trentavel Catrina
Bernadetta Beer
Mf Placi Cavegn; Marcus
Flepp; frars Gion Antoni e
Gabriel Caduff; Leonard
Caduff; Anna Caduff-
Derungs

10.30

Dardin: S. Messa ensemen
cun ils premcommunicants
e lur famiglias

Mardis, ils 21 da fevrer

Imposiziun dalla tschendra

09.30

Dardin: S. Messa

Mesjamna, ils 22 da fevrer

Di da gigina ed abstinenz

Imposiziun dalla tschendra

09.30

Breil: S. Messa

17.00

Andiast: S. Messa en
baselgia

Gievgia, ils 23 da fevrer

Imposiziun dalla tschendra

09.30

Danis: S. Messa

1. dumengia da cureisma

Sonda, ils 25 da fevrer

Unfrenda pils basegns dalla pleiv

18.00

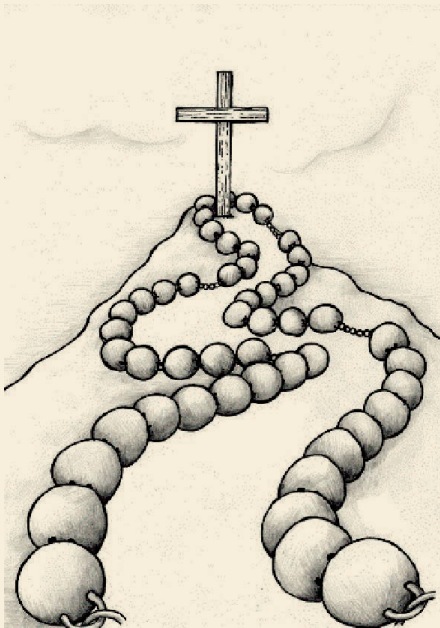
Danis: S. Messa pigl usit da
schibettas ensemen cun
l'uniun da giuventetgna
Danis

Dumengia, ils 26 da fevrer

10.30

Breil: S. Messa
Mf Annamaria e Sepp
Balett-Tenner cun fam.;
Victor Livers; Elias Albin,
Guido Cathomas; Clemens
Cavegn e parents

17.00 **Andiast:** Via dalla crusch
 17.00 **Danis:** Via dalla crusch
 17.00 **Dardin:** Via dalla crusch



Sguard anavos

Viseta en Casa d'attempai e da tgira s. Martin

Mesjamna, ils 14 da december 2022 havein nus visitau la Casa s. Martin a Trun cun nos ministrants. Leu havein nus dau in pign concert cun ils ministrants e legiu avon ina historia da Nadal. Nus havein repartiu glisch en nossa glasa da mosaic cun ina candeila che nus havein zambergiau cun ils ministrants ils 02 da december 2022. Aschia ein buca mo ils ministrants e lur organisaturas dil team dils minis vegni en atmosfera da Nadal, mobein nus havein era svegliu sentiments d'advent e da Nadal als attempai e seniors en la Casa da s. Martin, che han buc adina la pusseivladad da visitar nossas baselgias.



Bien engraziament a tut nos minis che han priu part a quella occurrenza ed als affons ch'ein segidai da cantar. Era al team d'organisaziun dils minis: Andrea Hitz, Alexa Albrecht, Marina Maissen, Petronella Meier e sur Sajan in grond «Dieus paghi».

Survetsch divin da famiglia Nadal 2022

Sut il motto: La glisch ch'ins parta vegn buca pli brausla ein pign e grond s'engaschai per ina biala sentupada, in bi survetsch divin da Nadal. Cun anim han ils affons raquintau a nus la buna nova da Nadalnotg. Il Chor Uvriu, il chor dils affons cun Albert ed Ursin ed il pievel han embelliu la fiasta cun bialas melodias.



Nus havein cun nossas supplicas envi-dau ina candeila per tut ils carstgauns sil mund, ils rehs ed ils paupers, ils bandunai e stuschai a cantun. Per quels che ston viver en loghens da fomaz ed uiara ed ina candeila per la pasch. Cun quei bi patratg dalla pasch dil mund ha nies bi survetsch divin priu sia fin. In cordial engraziament a tut quels che ein segidai a reparter glisch en nossas pleivs.

Andrea Cathomas

Treis sogns Retgs

Sguard anavos sin ils treis sogns Retgs cun bialas fotografias anfleis Vus sin nossa pagina da casa: www.pleiv-breil.ch, sut la rubrica beinvegni, actualitads ni galaria da fotos. Cordial engraziament a tuts che han segidau da mantener quei usit.

Communicaziuns

Termins 2023

Ils termins per igl onn 2023 da perdanonzas, fiastas da baselgia etc. ein publicai sin nossa pagina da casa sut la rubrica da termins: www.pleiv-breil.ch

Presentaziun da Jesus el tempel

La fiasta dils 2 da fevrer – nus enconuschein ella sco fiasta da Nossadunna da candeilas – vegn el calender liturgic-roman numnada **Presentaziun da Jesus el tempel**.

La celebrazion da Nossadunna da candeilas concluda suenter 40 dis il temps da Nadal. Tier la presentaziun el tempel s'entaupa Jesus per l'emprema gada cun siu pievel, cun il pievel che spitgava cun desideri sia vegnida, la vegnida dil Messias. Perquei numnan nos concartents dalla Baselgia orientala il di dad oz **«Fiasta dalla sentupada»**. Nus celebren cheu la sentupada da Jesus cun nus.

Cristus ei la véra glisch ch'empleina nus e tuts cartents cun sia splendor. En sia preschientscha ed en sia glisch lein nus ussa pia far eucaristia cun el, nies Diu e Signur.

FALERA – LAAX



Uffeci parochial / Kath. Pfarramt

Via Principala 39
7031 Laax
www.pleiv-laax-falera.ch

Plevon

Sur Bronislaw Krawiec
Telefon 081 921 41 12
br.secular@hotmail.com

Secretariat

Lea Steiner-Flury
Telefon 076 406 41 12
secretariat@pleiv-laax-falera.ch

Uras d'avertura

Margis avonmiezgi: 9–11 uras
Per termins ordeifer quei temps
contonschis Vus la secretaria
per telefon 076 406 41 12

Patratg sin via

Viver en honur da Diu

Caras parochianas, cars parochians

Engraziar e ludar il Segner duess esser per nus ina damonda dil cor. Nus cristians duessen esser digns da nossa appellaziun per ch'il num da Diu vegni glorificaus. Astgar glorificar Diu ei in nundetg privilegi ed ina gronda responsablidad. Sche nos concarstgauns sentan entras nus la vischinonza da Diu, vegnan els adina puspei regurdai vid sia pussonza e sia buontad. Sch'els sentan denton nuot da quei, vegn Dieus dishonoraus e sia preschientscha vegn messa en damonda.

«Tut en honur da miu Diu», quella parola dad Ignatius Loyola ha influenzau tut siu far e demenar. Nuot duess esser pli impurtont che la honoraziun e la glorificaziun da Diu; ni il temps da

lavor, ni il temps liber, buca nossa veta privata e buca nossa veta publica, buca la dumengia ed era buc ils luvergis.

Ludar Diu vul gir, setener vid ses condaments, pia era semetter in ord l'auter cun sia veglia. Per saver far quei eis ei impurtont da leger e meditar siu plaid, dad urar mintgagi, d'enconuscher ils sacraments dalla Baselgia e da se-participar regularmein als survetschs divins. Mo era aschi impurtontas sco la relaziun tier Diu ein las relaziuns tier nos concarstgauns, surtut en famiglia, cun nos affons e biadis. Era quellas relaziuns ston vegnir tgiradas.



Per saver ludar il Segner eis ei impurtont da numnar el duront discuors, da menziunar con grondias che sias ovras ein. Ludar il Segner rinforza nossa fidonza enten el e dad a nus dapli segirtad duront ils stemprai da nossa veta. Leu nua che Diu vegn honoraus, vegnan decisius sabias pridas.

Conta suffrientscha e con cordoli savessan ils carstgauns evitar sch'els dumandassen Diu e sia sabientscha per cussegl. Tgi che viva en honur da Diu vegn schurmegiaus dil puccau. Tut quei che Dieus ha previu ei per nus e nos concarstgauns ina benedicziun, sche nus vivin leusuenter. Aschia carschin nus ella survetscheivladad, sabientscha e grazia da Diu. Ei fa pia senn en plirs graus da viver en honur dad el.

Vies sur Bronislaw

Zur Ehre Gottes leben

Liebe Leserin, lieber Leser

Gott zu danken und zu loben sollte uns ein Herzensanliegen sein. Wir Christen sollten unserer Berufung würdig sein, damit der Name Jesus Christus verherrlicht wird. Gott zu verherrlichen ist ein unerhörtes Privileg und eine überwältigende Verantwortung. Wenn andere Menschen Gottes Nähe in uns spüren,

werden sie an seine Macht und Güte erinnert. Wenn sie aber nichts davon spüren, wird Gott verunehrt und seine Gegenwart in Zweifel gezogen.

«Alles meinem Gott zu Ehren»; dieser Spruch von Ignatius Loyola hat all sein Denken und Tun geprägt. Kein Bereich soll aussen vor bleiben, wenn es um die Ehre und Verherrlichung Gottes geht; weder die Arbeitszeit noch die Freizeit, weder privates Tun noch öffentliches Auftreten, weder Sonntag noch Werktag.

Gott zu loben bedeutet, sich an seine Gebote zu halten, sich also auch mit seinem Willen zu beschäftigen. Das setzt das Lesen und Meditieren des Wortes Gottes, tägliches Gebet, Vertrautheit mit den Sakramenten der Kirche und regelmässige Teilnahme an den Gottesdiensten voraus. Genauso wichtig wie unsere Beziehung zu Gott sind auch unsere Beziehungen zu anderen, vor allem zu unserer Familie, zu unseren Kindern und Enkelkindern. Auch diese Beziehungen sollten gepflegt werden.

Zum Lobe Gottes gehört aber auch, dass wir in Gesprächen erwähnen, wie grossartig Gott in seinem Wirken ist. Gott zu loben, stärkt unser Vertrauen in ihn und gibt uns in den Stürmen unseres Lebens sehr viel Sicherheit. Dort, wo man den Herrn verehrt, trifft man weise Entscheidungen.

Wie viel Leid und Kummer würde den Menschen erspart werden, wenn sie Gott und seine Weisheit vorher fragen würden. Wer zur Ehre Gottes lebt, wird gleichsam geschützt vor der Sünde, die selbst dann grossen Schaden zufügt. Alles, was Gott uns aufträgt, wird für uns und unseren Mitmenschen zum Segen, wenn wir es denn tun. Dabei wachsen wir selbst in der Hilfsbereitschaft, Weisheit und Gnade Gottes. Es macht also vielfachen Sinn, zu seiner Ehre zu leben.



Ihr Pfarrer Bronislaw

Communicaziuns per Laax

S. Messa da laud

**Dumengia, ils 19 da fevrer
allas 18.30 uras
cun sur Peter Aregger**



Cordial invit a nossa messa da laud cun musica nova, moderna e spirituala e cun ina liturgia ed oraziuns per part completadas cun acustica, graficas ed elements visuals.

Nus selegrein sin in bien seveser cun vus.

Egliada anavos

Devoziun avon la stalla

Gliendisgis, ils 26 da december



Era uonn ei beinqual famiglia sera-dunada en baselgia avon la stalla per festivar da cuminonza la devoziun da S. Stiafen. Ils affons e lur familias han astgau mirar e tedlar sco Loredana Cathomen e Patrizia Hänggi han raquintau la historia dil pign schumbrader.

Suenter la historia han tut ils presents tedlau la canzun dil pign schumbrader e fatg lur patratgs sur dalla historia da Nadal. Ils affons han schizun astgau empruar ora ils schumbers.

Silsuenter han ils presents retschert la benedicziun da sur Bronislaw. Possi quella benedicziun accumpignar nos affons e lur familias viaden egl onn niev.

In cordial engraziament admettein nus a sur Bronislaw sco era a Loredana e Patrizia per la biala devoziun e per lur grond engaschi.

Cant dils sogns Retgs

Suenter treis onns havein nus puspei astgau selegrar dalla viseta dils Retgs en nos quartiers, sco era en baselgia durant la messa dalla dumengia. Da cor engraziein nus alla grupp dils Retgs, al scolast Serafin Sgier sco era a tuttas persunas che han collaborau per possibilitar il cant dils Retgs e la sentupada denter convischinas e convischins els quartiers da nies vitg.

Cordialmein engraziein nus era a tous donaturs pil sustegn generus da CHF 1 750.– en favur d'affons en pitgiras.

La grupp dils Retgs astga esser loscha da siu engaschi per segidar cun affons che basegnan nies sustegn.



La grupp dils Retgs da Laax 2023

Communicaziuns per Falera

Egliada anavos

Survetsch divin dil plaid per la vigelgia da Nadal

**Sonda, ils 24 da december
Devoziun avon la stalla**

Gliendisgis, ils 26 da december

Ina gronda raspada dad indigens sco era da hosps ei separticipada al survetsch divin dil plaid per la vigelgia da Nadal.

In special engraziament admettein nus als affons che han embelliu il survetsch divin cun lur bi cant e culs tuns al clavazin. Plinavon in engraziel fetg alla grupp dalla societad da musica sco era a Heidi Casutt per mussar ed exercitar culs affons las bialas melodias festivas. In sincer engraziament admettein nus a dunna Rahel Hohl pigl accumpignament al clavazin e pil direger a caschun dalla devoziun. Da cor engraziein nus era a tut las gidontras ed els gidonters che han segidau el zuppau pil beinreusir dil survetsch divin.

Tut las familias ein stadas envidadas da purtar lur affons avon la stalla a caschun dalla devoziun da S. Stiafen. Specialmein envidai eran ils baptizands digl onn vargau cun lur familias. Els han survegniu in regal dalla pleiv ed han astgau prender a casa la tschitta da Batten che pendeve tochen ussa en baselgia.

Sur Bronislaw ha dau a tut ils affons la benedicziun. Possi quella benedicziun accumpignar nos affons egl onn niev.

Durant las devoziuns havein nus udiu la historia «La canzun dil pastur» da Max Bolliger.



In sincer «Dieus paghi» mereta nossa fideivla gidontra Irena Winzap. Ella organischescha e realisescha mintg'onn il survetsch divin e la devoziun cun gronda premura e cordialitad. Engraziel fetg a ti Irena ed era a tia famiglia per vies grond engaschi.



Cant dils sogns Retgs

Suenter treis onns havein nus puspei astgau selegrar dalla viseta dils Retgs en nos quartiers, sco era en baselgia duront la messa dalla dumengia. Da cor engraziein nus alla grupp dils Retgs, alla scolasta Marina Bearth sco era a tuttas personas che han collaborau per possibilitar il cant dils Retgs e la sentupada denter convischinas e convischins els quartiers da nies vitg.

Cordialmein engraziein nus era a tuts donaturs pil sustegn generus da CHF 1350.– en favur d'affons en pitgiras.

La grupp dils Retgs astga esser loscha da siu engaschi per segidar cun affons che basegnan nies sustegn.



La grupp dils Retgs da Falera 2023

FALERA



Messas

Mesjamna, igl 1. da fevrer

19.00 S. Messa

Vendergis, ils 3 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp Gion Clau Seeli

5. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 5 da fevrer

Unfrenda per la Caritas dil Grischun

10.15 S. Messa caudonn per José Alberto De Sousa Bastos
Benedicziun dil culiez e dallas candeilas

Mesjamna, ils 8 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp Giacun Casutt-Winzap

Sonda, ils 11 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp Anna e Toni Casutt-Casutt

6. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 12 da fevrer

09.00 S. Messa dil tierz per Adolf Casura-Cathomen
Benedicziun dil paun da S. Gada
17.00 Survetsch divin reformau

Mesjamna, ils 15 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp Giovanna Sinigaglia-Golino

Vendergis, ils 17 da fevrer

19.00 S. Messa

7. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 19 da fevrer

10.15 S. Messa
18.30 **a Laax:** S. Messa da laud cun sur Peter Aregger

Margis, ils 21 da fevrer

16.00 Devoziun per ils affons e lur geniturs

Mesjamna dalla tschendra

Mesjamna, ils 22 da fevrer

19.00 S. Messa cun benedicziun ed imposiziun dalla tschendra

Vendergis, ils 24 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp Augustin Cathomen-Burkard

1. dumengia da Cureisma

Dumengia, ils 26 da fevrer

10.15 S. Messa
Mfp Anna e Gion Cabrin-Blumenthal
17.00 Devoziun ed exposiziun dil Sontgissim
Silsuenter aduraziun individuala tochen las 19 uras

Communiun dils malsaus a casa

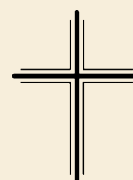
Gievgia, ils 9 da fevrer Gievgia, ils 23 da fevrer mintgamai il suentermiezgi



Bugen viseta sur Bronislaw nossas parochianas e nos parochians e porta a tgi che giavischia la sontga Communiun.

Ils confamigliars ein supplicai da contactar il secretariat dalla pleiv sche quei survetsch vegn giavischaus per personas ch'ein aunc buc annunziadas.

Nos defuncts



Il Signur sur da veta e mort ha clamau tier el:

Adolf Casura-Cathomen
naschius ils 29-4-1934
morts ils 3-1-2023

Segner, dai al defunct il ruauus perpeten. E la glich perpetna sclareschi ad el. El ruauassi en pasch.

Devoziun per ils affons e lur geniturs

Margis, ils 21 da fevrer allas 16 uras

Tema: La forza da tedlar tier

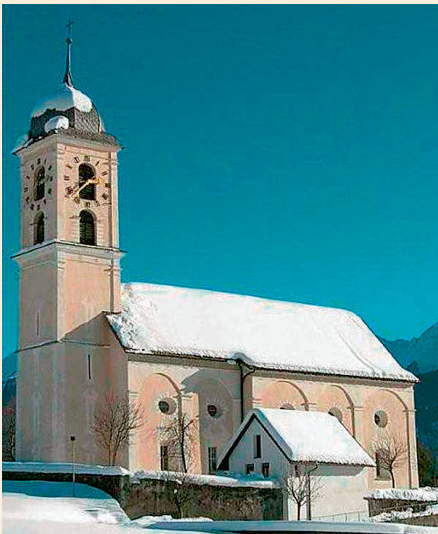
Tgei drova ei per tedlar tier? Lein ir comunablamein alla tscherca da quei mister.



Jeu selegrel zun fetg da beneventar vus en baselgia e da metter nossa sentupada sut il schurmetg da Diu.

Paula Casutt-Vincenz

LAAX



Messas

Gievgia, ils 2 da fevrer

09.15 S. Messa
Mfp Rolf Ardüser-Derungs

5. dumengia ordinaria Dumengia, ils 5 da fevrer

Unfrenda per la Caritas dil Grischun
09.00 S. Messa
Benedicziun dil culiez e
dallas candeilas
Survetsch divin preeuca-
ristic pils affons ella
Sentupada.

Margis, ils 7 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp Johann Schmid-Illien

Gievgia, ils 9 da fevrer

09.15 S. Messa
Mfp Ildefons Gliott

6. dumengia ordinaria Dumengia, ils 12 da fevrer

10.30 S. Messa
Benedicziun dil paun
da S. Gada
19.00 Rusari

Margis, ils 14 da fevrer

19.00 S. Messa
Mfp Giorgio Arpagaus-
Derungs

Gievgia, ils 16 da fevrer

09.15 S. Messa

Sonda, ils 18 da fevrer

17.00 Vorabendgottesdienst
in Murschetg (Deutsch)

7. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 19 da fevrer

*Unfrenda per la fundaziun
«Mbara Ozioma»*
18.30 S. Messa da laud
cun sur Peter Aregger

Mesjamna dalla tschendra

Mesjamna, ils 22 da fevrer
18.00 S. Messa cun benedic-
ziun ed imposiziun dalla
tschendra

Gievgia, ils 23 da fevrer

09.15 S. Messa
Mfp Mathilda Truog-Walter

1. dumengia da Cureisma Dumengia, ils 26 da fevrer

09.00 S. Messa
19.00 Via dalla crusch

Margis, ils 28 da fevrer

19.00 S. Messa

Communiun dils malsauns a casa

Mesjamna, ils 15 da fevrer il suentermiezgi



Bugen viseta sur Bronislaw nossas pa-
rochianas e nos parochians e porta a tgi
che giavischia la sontga Communiun.

Ils confamgliars ein supplicai da con-
tactar il secretariat dalla pleiv sche quei
survetsch vegn giavischaus per per-
sonas ch'ein aunc buc annunziadas.

Natalezis

Gliendisgis, ils 13 da fevrer
astga **Rosa Maria Steiner-Baumgartner**
festivar siu **90-avel** anniversari.

Nus gratulein cordialmein alla giubilara
e giavischein tut il bien, surtut buna
sanadad, la benedicziun dil Tutpussent
ed in legreivel gi da fiasta.

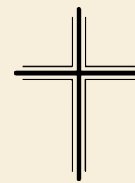
Battens

Dumengia, ils 15 da schaner

ha **Alessio**, affon dad **Anja Buchli** e
Yannik Wicki retschiert il sogn sacra-
ment dil Battens.

Nus beneventein cordialmein il pignet
ella cuminonza da nossa Baselgia. La
benedicziun dil bien Diu accumpogni el
e sia famiglia tras lur veta.

Nos defuncts



Il Signur sur da veta e mort
ha clamau tier el:

Siegfried Rech

naschius ils 24-3-1933
morts ils 25-11-2022

Segner, dai al defunct il ruaus perpeten.
E la glisch perpetna sclareschi ad el.
El ruaussi en pasch.

Survetsch divin preeucaristic pils affons

Dumengia, ils 5 da fevrer
allas 9 uras ella Sentupada

Tema: La benedicziun da S. Plasch



Duront la messa dalla dumengia ein ils
affons dalla scoletta tochen la secunda
classa envidai cordialmein al survetsch
divin preeucaristic ella Sentupada.

Nus selegrein d'astgar beneventar ils
affons en nies miez.

Tamara e Luzi

**ILANZ/GLION –
SAGO GN – SEVGEIN –
SCHLUEIN**



Kath. Pfarramt Ilanz

Glennerstrasse 5, 7130 Ilanz
Telefon 081 925 14 13
kathpfarramtilanz@kns.ch
www.pfarrei-ilanz.ch

Alfred Cavelti, Pfarrer

Natel 079 428 40 04
alcave.ilanz@kns.ch

Flurina Cavegn, Seelsorgerin

Natel 079 741 90 49
seelsorgerin.ilanz@bluewin.ch

Marcus Flury, mitarbeitender Priester

Telefon 081 544 58 24
Natel 079 703 54 82
marcus.flury@kns.ch

Armin Cavelti, Seelsorgehelfer

Natel 079 651 30 11
armincavelti@sunrise.ch

Benny Meier Goll, Jugendarbeiter

Natel 079 741 92 25
benny@kns.ch

**Grusswort
Plaid sin via**

Caras parochianas e cars parochians

In den Tagen, in denen ich dieses Grusswort schreibe, ist eben wieder ein Rhythmus eingekehrt. Die Feiertage um Weihnachten sind vorbei, das neue Jahr hat begonnen, nun kann wieder der Alltag einkehren. So schön die Festtage auch waren, ich freue mich wieder, dass der Alltag begonnen hat. Feiertag und Alltag – zwei Gegensätze, zwei Pole. Solche gibt es einige in unserem Leben. Teilweise diktiert durch die Natur: der Wechsel von Tag und Nacht, die Gezeiten, Sonnen- und Regentage.

Jede Zeit hat ihren berechtigten und unverzichtbaren Platz im Rhythmus der Schöpfung.

Auch im Monat Februar stehen zwei Gegensätze an. Mit dem 22. Februar endet die Fasnacht, und die Fastenzeit beginnt. So wie ich mich jetzt, Anfang Jahr, auf etwas ruhigere und bescheidenere Tage freue, so wird es wahrscheinlich auch beim Übergang von der Fasnacht- in die Fastenzeit sein. Verzicht, einfacher leben, sich auf das Wesentliche beschränken, das erlebe ich immer wieder als bereichernd. Keine Bereicherung schenkt ein weiteren Gegensatz, den ich hier aufzähle. Der Gegensatz von Krieg und Frieden. Am 24. Februar jährt sich der Angriff Russlands auf die Ukraine. Die Abwesenheit des Friedens und die Ausbreitung des Krieges zeigen sich sichtbar in diesen Ländern. Unsichtbar und unbeachtet ereignet sich Krieg aber auch in vielen anderen Ländern der Welt und oft auch in unserer Mitte, in den Familien, am Arbeitsplatz und in der Schule. Die grossen Kriege können wir nicht beeinflussen, wohl aber die kleinen Kriege unter uns.

En quei senn sa il temps da cureisma esser per nus in temps per terminar las uiaras en nus ed entuorn nus. La cureisma duei denton era animar nus da promover activamein la pasch cun nusezs, cun Diu, cun nos concarstgauns e cugl ambient.

All diesen Gegensätzen bieten wir auch Raum in unseren Pfarreien. Wir bieten die Gelegenheit, gemeinsam Fasnacht zu feiern, begleiten Sie am Aschermittwoch aber auch im Übergang zur Fastenzeit. Und am Jahrestag des Beginns des Angriffskrieges in der Ukraine geben wir unseren Gefühlen Platz und setzen mit diversen Aktionen ein Zeichen des Friedens.



Flurina Cavegn-Tomaschett

**Gottesdienste
Survetschs divins**

**4. Sonntag im Jahreskreis
4. Dumengia ordinaria**

Samstag, 28. Januar

Sonda, ils 28 da schaner

15.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier in der Spitalkapelle

17.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic

Sonntag, 29. Januar

Dumengia, ils 29 da schaner

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
Stiftmessen: Toni und Aurora Hossmann-Fantelli; Josefina und Elisabeth Spescha; Martha Solèr-Bargetzi

10.15 **Sagogn:** Survetsch divin dil Plaid

11.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic

Donnerstag, 2. Februar

Gievgia, ils 2 da fevrer

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier – Kerzen- und Halssegen

11.00 **Sevgein:** Survetsch divin da scola a Castrisch

Venderdis, ils 3 da fevrer

09.00 **Schluein:** Survetsch divin eucaristic – Benedicziun dallas candeilas e dil culiez

**5. Sonntag im Jahreskreis
5. Dumengia ordinaria**

Kollekte für die Caritas GR

Unfrenda per la Caritas GR

Sonntag, 5. Februar

Dumengia, ils 5 da fevrer

09.30 Uhr **Ilanz:** Familiengottesdienst mit den Erstkommunikanten
Dreissigster Anna Tomaschett-Zemp
Stiftmessen: Käthy Telfser; Hilda und Otto Williner-Candrian

11.00 **Schluein:** Survetsch divin da famiglia cun ils premcommunicants
Trentavel Toni Simonet-Coray mf Wilhelm Caviezel-Caviezel; Magnus Tiri-Schmid; Marcus Carigiet-Schmid; Eugenia Egger-Peng; Eduard Casutt

Mesjamna, ils 8 da fevrer

09.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic – Benedicziun dallas candeilas e dil culiez

Donnerstag, 9. Februar

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier – Segnung Agathabrot

Venderdis, ils 10 da fevrer

09.30 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic – Benedicziun dallas candeilas e dil culiez

6. Sonntag im Jahreskreis**6. Dumengia ordinaria****Sonntag, 12. Februar****Dumengia, ils 12 da fevrer**

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier mit Regens Daniel Krieg

09.30 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic
mf Gion Battesta e Marili Cathomas-Cadalbert;
Josef Cadalbert; Marionna Cathomas-Capeder;
Cristgina Capeder

11.00 **Schluain:** Survetsch divin eucaristic cun regens Daniel Krieg

11.00 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic
mf Johann e Ida Paulin-Tönz; Hanny Venzin-Paulin; Vinzens e Maria Nay-Caduff; Giacun Nay;
Maria Ursula Nay

Donnerstag, 16. Februar

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 17 da fevrer

09.00 **Schluain:** Survetsch divin eucaristic

7. Sonntag im Jahreskreis**7. Dumengia ordinaria****Samstag, 18. Februar**

15.30 Uhr **Spital Ilanz:** Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Februar**Dumengia, ils 19 da fevrer**

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier für alle vier Pfarreien
Stiftmesse: Robert Peter-Schwarz; Helena und Pieder Casutt-Jochberg und Hanspeter Casutt; Catrina Monn; Regina Cadalbert; Lukas und Albertina Weber-Cadalbert

09.30 Uhr **Ilanz:** Sunntigsfiir

09.30 **Sagogn, Schluain, Sevgein:** Survetsch divin eucaristic a Glion

Aschermittwoch**Mesjamna dalla tschendra****Fast- und Abstinenztag****Mittwoch, 22. Februar****Mesjamna, ils 22 da fevrer**

09.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic cun imposiziun dalla tschendra

19.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier mit Auflegung der Asche

Venderdis, ils 24 da fevrer

09.30 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic

Sonda, ils 25 da fevrer

19.00 **Sagogn:** Devoziun cun cant da Taizé, oraziuns e texts per la pasch sil mund (dapl informaziuns cheu sut)

1. Fastensonntag**1. Dumengia da Cureisma****Sonntag, 26. Februar****Dumengia, ils 26 da fevrer**

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
Stiftmessen: Alfred Bearth-Caduff; Magdalena Cavelti-Cavelti; Pius und Hedwig Maissen-Lang

09.30 **Schluain:** Survetsch divin eucaristic cun imposiziun dalla tschendra
Caudonn Pieder Antoni Casanova-Brühwiler
mf Anton Pelican-Wellinger e Rita Walder-Pelican

10.45 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic cun imposiziun dalla tschendra
mf Giachen Antoni e Domenica Lombris-Cavelti; Silvia Caduff-Tomaschett; Franz e Maria Battaglia-Cavelti

11.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic cun imposiziun dalla tschendra
mf Ulrich Flury-Schönenberger

Rosenkranzgebet in Ilanz

Jeweils am Montag um 17 Uhr
(am 1. Montag im Monat romanisch)

Kloster der Dominikanerinnen**Gottesdienstzeiten Sonntag**

07.30 Uhr Laudes/Morgenlob

10.00 Uhr Eucharistiefeier

17.30 Uhr Vesper/Abendlob

Gottesdienstzeiten an Werktagen

Morgens 07.00 Uhr

Abends 17.30 Uhr

Allfällige Informationen über kurzfristige Änderungen erfahren Sie auf unserer Homepage www.kloster-ilanz.ch «Gottesdienstzeiten».

Todesfälle/Mortoris**Toni Simonet-Coray, Schluain**

Naschida 18-03-1936

Morta 22-12-2022

Anna Tomaschett-Zemp, Ilanz

Geboren 18.01.1925

Gestorben 06.01.2023

Das ewige Licht leuchte ihnen.

**Mitteilungen/
Communicaziuns****Kirchenopfer 2022
Unfrendas 2022**

Die Bibel bezeugt, dass bereits in der Urkirche die Sammlung von Geld und Lebensmittel für Arme ein wichtiges Zeichen der christlichen Gemeinde war. Im biblischen Buch Apostelgeschichte heisst es: *Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte sie und brachte das Geld für das Verkaufte (Apg 4,34).*



Das Teilen der Güter gehört also zum Wesen der christlichen Gemeinde und findet ihre Praxis unter anderem im Einsammeln der sonntäglichen Kollekte.

Das Wort Kollekte stammt vom Lateinischen «colligere» – was «sammeln» bedeutet. Der Zweck der Kollekte wird teilweise durch das Bistum, teilweise durch die Pfarreileitung bestimmt.

Die nachfolgende Auflistung gibt Ihnen eine Übersicht der Kollekten des vergangenen Jahres, welche bedeutend kleiner sind als in den Jahren vor der Covid-Pandemie.

Cordial engraziament per Vies sustegn el vargau ed el futur. Nus astgein buca emblidar quels carstgauns che drovan nies agid.

Illanz

Besondere Opfer	CHF 7449.85
Beerdigungsoffer	CHF 902.80
Gewöhnliche Opfer	CHF 6174.10
Kasse für Kirche	CHF 1185.60
Spende für die Orgel	CHF 1000.00

Sagogn

Buania	frs. 59.45
Agid per l'Ucraina	frs. 392.85
Caritas Grischun	frs. 45.00
Di da suppa ed unfrenda da Cureisma	frs. 455.55
Ovras caritativas GR	frs. 80.70
Nadal/Spital Betlehem	frs. 510.00

Schluain

Ovras caritativas GR	frs. 52.00
Agid per l'Ucraina	frs. 500.00
Dumengias ordinarias	frs. 611.85
Rogaziun Federala	frs. 62.90
Cureisma	frs. 350.00
Universitad Friburg	frs. 62.90
Spital d'affons Betlehem	frs. 453.15

Sevgein

Agid per l'Ucraina	frs. 560.00
Cureisma	frs. 440.00
Rogaziun Federala	frs. 105.00
Nadal/spital Betlehem	frs. 360.00
Dumengias ordinarias	frs. 507.60

**Vorbereitungstag zur Erstkommunion
Di da preparaziun per l'Emprema Communiun**

**Samstag, 4. Februar in Illanz
Sonda, ils 4 da fevrer a Glion**

Diesen Anlass besucht das Kind in Begleitung eines Elternteils. Der Tag vereint Kinder, Eltern und Seelsorger/innen zu einer grossen Gemeinschaft. Hier sollen die Kinder erfahren, dass wir sie bewusst begleiten und sie zur Begegnung mit Jesus Christus hinführen möchten.

PROGRAMM

08.30 Uhr	Begrüssung und Einstimmung ins Thema der Erstkommunion
08.45 Uhr	Wir gestalten die Inhalte dieses Vormittags in kurzen oder auch längeren Einheiten
12.00 Uhr	Abschluss des Anlasses

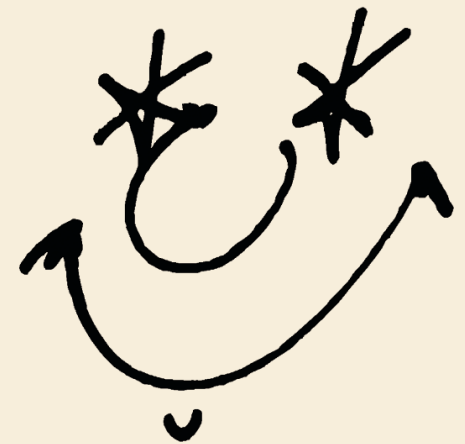


**Sonntag, 5. Februar
Dumengia, ils 5 da fevrer**

Die Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten und ihre Familien nehmen am Familiengottesdienst der Gemeinde teil. Dieser Gottesdienst ist Teil des Vorbereitungstages.

**Gemeinsames Essen zum Schmutzigen Donnerstag
Gentar communabel da Gievgia grassa**

16. Februar, im Pfarreisaal Illanz



Während der Covid-Pandemie mussten wir auf unsere traditionelle Pfarreifasnacht verzichten. Der Pfarreirat unserer vier Pfarreien hat sich entschieden, den Anlass etwas anders zu gestalten und den aktuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen anzupassen.

Gerne lädt der Pfarreirat Sie zu einem Mittagessen am Schmutzigen Donnerstag ein. Wir besammeln uns ab 11.45 Uhr im Pfarreisaal Illanz und lassen uns durch ein feines Capuns-Menu verwöhnen. Wer möchte, bleibt danach noch in geselliger Runde sitzen. Auch Familien sind herzlich eingeladen.

Kosten

Salat, Capuns, Kuchen	
Erwachsene	CHF 25.00
Kinder	CHF 15.00
(exklusiv Getränke)	

Anmeldung

Bis am 12. Februar bei Marta Riedi, Tel. 081 925 32 73.

Erlös

Der Erlös des Mittagessens kommt der Jubla Surselva zugute. Dies soll unseren Dank für ihr Engagement zugunsten der Kinder und Jugendlichen unserer Pfarreien zum Ausdruck bringen.



Jubla-Sommerlager 2022 in Morgarten

Wer ist die Jubla Surselva?

Die Jubla Surselva hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kindern und Jugendlichen im Bündner Oberland Natur und Gemeinschaft näherzubringen. Mit der Möglichkeit, sich zu engagieren, gemeinsam Entscheide zu treffen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, wollen wir unseren Schützlingen eine ungehemmte Persönlichkeitsentfaltung ermöglichen. Dabei folgen wir stets dem Leitbild der Jubla Schweiz, das die Werte unserer Organisation vermittelt.

Etwas zu Lachen

Lachst du
Hahaha ...
oder
Hihihi ...?

Lachst du
Hohoho ...
oder
Hehehe ...
oder
Huhuhu ...?

Egal, wie du lachst:
Habe immer etwas
zum Lachen.

Der Fasnachts-Vorsatz
für 2023:
«Kein Tag ohne Lachen!»

Kannst du das durchhalten?
Das wäre doch gelacht!

Peter Schott

**Vortragsreihe Frauengesundheit
Retscha da referats davart la
sanadad dalla dunna**

Gerne machen wir Sie auf eine Vortragsreihe aufmerksam, die durch die Initiative des Frauenvereins Ilanz entstand. Nach vielen interessanten Abenden mit Vorträgen kommt nun auch der spirituelle Aspekt zum Zug, ausgestaltet durch unsere Seelsorgerin Flurina Cavegn zusammen mit Pfarrerin Maria Wüthrich. Die Vorträge finden jeweils um 19.30 Uhr im Pfrundhaus statt.



**15. Februar
Ich glaub' ich bin gesund**
Flurina Cavegn-Tomaschett,
Pastoralassistentin
Maria Wüthrich, Pfarrerin

Den Flyer mit näheren Informationen finden Sie auf der Homepage www.frauenverein-ilanz.ch unter Neuigkeiten/novitads.

**Wir beten um den Frieden
Nus urein per la pasch**



Am 24. Februar jährt sich der Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine. Ein trauriges Ereignis! Wir möchten allen Gelegenheit bieten, dieser Trauer, Wut, Verzweiflung, aber auch Hoffnung Ausdruck zu geben. Wir möchten an die Opfer und die Flüchtlinge dieses Kriegs denken, aber auch an jene der anderen, oft vergessenen und unbeachteten Kriege in aller Welt.

Wir möchten Gott bitten, sie spüren zu lassen, dass er bei ihnen ist und mit ihnen durch all ihre Dunkelheiten mitgeht.

Vegni era Vus ad exprimer Vos sentiments e Vossa oraziun per las pertuccadas ed ils pertuccai.

**Freitag, 24. Februar, in bzw.
vor der Kirche Ilanz**

Wir gestalten einen Ort des Gebets und der Zeichenhandlung für den Frieden in der Welt. Informationen folgen auf unserer Pfarreihomepage und in den sozialen Medien.

**Sonda, ils 25 da fevrer, a Sagogn
19.00 uras**

Devoziun cun cant da Taizé ed oraziuns, texts e canzuns da pasch.

Fastenaktion



Für welche Welt wollen wir verantwortlich sein? So lautet das Motto der diesjährigen Fastenkampagne. Die Klimakrise ist die momentan grösste Herausforderung für das Überleben der Menschheit. Die Produktion und unser Konsum von Nahrungsmitteln sind dabei treibende Faktoren. Wir als Individuen, wir als Schweiz, wir als Teil dieser Welt und als Christen tragen Verantwortung für unser Tun. Handeln wir klimagerecht, damit alle Menschen ein Leben in Würde führen können.



Das Material der Fastenkampagne, bestehend aus Opfersäckli, Agenda usw., steht in allen Kirchen zur Mitnahme bereit. Bedienen Sie sich!

L'agenda da cureima porta uonn il tetel «Bitte zu Tisch». Ella dat di per di impuls davart in consum saun e fair.



Lectio divina

Da das meditative Bibellesen während der Adventszeit guten Anklang gefunden hat, möchten wir diese Art der Begegnung mit dem Wort Gottes auch in der Fastenzeit anbieten.

Was ist die Lectio divina

In den wöchentlichen Treffen lassen wir uns auf einen biblischen Text ein. Wir le-

sen ihn, betrachten ihn in Stille und teilen dann in der Runde unsere Gedanken mit. Bei dieser Art des Bibellesens handelt es sich um ein betendes Lesen. Es sind keine Voraussetzungen erforderlich.

Welche Texte?



Während dieser Fastenzeit stehen die Psalmen im Mittelpunkt. Der Psalter ist ein «faszinierendes Lese- und Lebensbuch» (Erich Zenger). Viele Menschen kennen Psalmverse wie «Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts fehlen» (Ps 23,1), »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen« (Ps 22, 2). Diese Psalmen werden u. a. in der kommenden Fastenzeit gelesen. Mit ihnen geht die Kirche ihren Weg auf Ostern zu und sucht den Weg des Messias Jesus immer besser zu verstehen. Durch ihre Emotionalität und ihre Direktheit sprechen die Psalmen aber auch unmittelbar in das Leben der Einzelnen und geben Hilfen für das eigene Klagen, Loben, Bitten und Danken in der Gegenwart des lebendigen Gottes. So scheinen die Psalmen die idealen Texte für das zu sein, was «Lectio Divina» eigentlich will: Das Gespräch mit Gott suchen im wiederholenden Lesen und Meditieren der Heiligen Schrift im Horizont des eigenen Lebens und Glaubens.

Treffen

Wir treffen uns an folgenden Daten jeweils um 19 Uhr im Chorraum der Kirche Ilanz:

- 28.02. Psalm 33
- 07.03. Psalm 95
- 14.03. Psalm 23
- 21.03. Psalm 130
- 28.03. Psalm 22

Anmeldung

Bis 24. Februar bei Flurina Cavegn, Seelsorgerin.ilanz@bleuwin.ch, Tel. 079 741 90 49.

**Die Kirche entdecken – den Glauben finden
Scuvierer la baselgia – anflar la cardientscha**



Im Januar sind wir mit dieser neuen Rubrik im Agendateil unserer Pfarrei gestartet. Damit möchten wir das Innenleben unserer vier Kirchen entdecken resp. auf einige interessante Details aufmerksam machen. Zahlreiche Bilder, Statuen und sonstige Kunstgegenstände zieren unsere Kirche. Sie sind Ausdruck des Glaubens der damaligen Pfarreiangehörigen und sakralen Kunstschaffenden. Immer noch sind sie sozusagen Schätze unseres Glaubens – Schätze die entdeckt werden wollen.

Diesen Monat laden wir Sie ein, die Kirche Sagogn zu entdecken.

Scuvierer la baselgia da Sagogn

Armin Cavelti fa attents nus sin in maletg che zuppa in legher detagl. Sin l'emprema eglia da veser co igl affon Jesus surdat a s. Dumeni ed a s. Catrina il rusari.

Tier quella corda da paternos ei d'anflar in detagl che duess probabel buc esser. Jesus ei numnadamein malegiaus cun dus mauns dretgs. Ins sa supponer ch'il pictur artist ei forsa staus empau distracts ed ha malegiau il maun da Jesus sper la corda da paternos. In maun supplementar ha lu empruau da curreger quei sbagl. Secapescha san ins era explicar quei a moda positiva. Fertion che nus carstgauns vein magari dus mauns seniasters per exequir certas lavurs, ha Jesus dus mauns dretgs!

Das Bild zeigt Jesus mit zwei rechten Händen. Ein Gebet aus dem 14. Jahrhundert beschreibt jedoch, dass Jesus Christus in unserer Welt keine Hände hat und damit auf unsere angewiesen ist:

Jesus Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun. Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen. Jesus Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.

Seigeis cordialmein envidai dad urar quell'oraziun al pei dil particular maletg en la baselgia da Sagogn.

**Mitteilungen Ilanz/Glion
Kirchgemeindeversammlung**

Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung findet **am Montag, 13. März, um 20 Uhr** im Pfarreisaal statt. Anträge müssen mindestens 20 Tage vor diesem Termin dem Vorstand schriftlich eingereicht werden

**Informationen der einzelnen Pfarreien
Information per las singulas pleivs**

In diesem Monat findet keine Anlässe statt, die nur eine einzelne Pfarreien betreffen. Tut las occurenzas ed informaziuns da quest meins valan per tut las pleivs.

DEGEN - MORISSEN - VELLA - VIGNOGN



Uffeci parochial

Sutvitg 28C
7144 Vella
www.pleiv-lumnezia.ch

Plevon

Sur Peter Aregger
Telefon 081 931 13 40
aregger.peter@bluewin.ch

Secretariat

Anita Sgier
Telefon 079 800 45 57
info@pleiv-lumnezia.ch

Messas

Mesjamna, igl 1. da fevrer

Benedicziun da s. Plasch, dallas candeilas ed il paun da s. Gada

08.30 **Degen:** S. Messa
Mfp Gion Gieri Caduff

Venderdis, ils 3 da fevrer

Benedicziun dil paun da s. Gada, da s. Plasch e dallas candeilas

17.00 **Morissen:** S. Messa e devoziun dil ss Cor da Jesus
Mfp Johanna e Vinzens Blumenthal-Casanova, Christian Blumenthal

5. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 5 da fevrer

Benedicziun dil paun da s. Gada, da s. Plasch e dallas candeilas

09.15 **Vella/s. Roc:** S. Messa
Mfp Toni e Brida Projer
10.30 **Vignogn:** S. Messa
Caudonn per Arthur Derungs
Mfp Anna e Balzer Derungs

Mesjamna, ils 8 da fevrer

08.30 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Maria Barla Derungs

Venderdis, ils 10 da fevrer

17.00 **Morissen:** S. Messa

6. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 12 da fevrer

Perdanonza a Vattiz

09.15 **Morissen:** S. Messa
Mfp Mengia e Toni Caduff
10.30 **Vattiz:** S. Messa en honor da s. Valentin
17.00 **Vella/s. Roc:** Venite adoremus. Aduraziun avon il Sontgissim

7. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 19 da fevrer

09.15 **Vella/S. Roc:** S. Messa
Mfp Julia Cavegn-Caminada
10.30 **Vignogn:** S. Messa
Caudonn per Anna Miarta Derungs-Capaul
Mfp Flurin Casanova, Augustin Demund

Mesjamna dalla tschendra

Mesjamna, ils 22 da fevrer

Imposiziun dalla tschendra

08.00 **Vella/S. Roc:** Devoziun culs affons
19.00 **Vella/S. Roc:** S. Messa
Mfp Otto Giusep Demont, Rest Martin Projer

Gievgia, ils 23 da fevrer

Imposiziun dalla tschendra

08.30 **Vignogn:** S. Messa
Mfp Maria Solèr-Arpagaus

Venderdis, ils 24 da fevrer

Imposiziun dalla tschendra

17.00 **Morissen:** S. Messa
Mfp Miarta Lucia Camenisch

1. dumengia da cureisma

Dumengia, ils 26 da fevrer

09.15 **Degen:** S. Messa ed imposiziun dalla tschendra
Mfp Brida e Rest Martin Blumenthal-Cabalar
10.30 **Morissen:** S. Messa
Mfp Maria Giuseppa Riedi, Gieri Martin Blumenthal

Mardis, ils 28 da fevrer

17.00 **Vella/s. Roc:** S. Messa
Mfp Martina e Gallus Cavegn e feglia Maria

Jeu hai viu l'annada 1624

Era sche la relaziun da neiv ei buca stada propi buna duront la midada digl onn, han tuttina divers hospes anflau la

via tier nus ed enstagl dad ir cun skis han biars fatg spassegiadas ed enqual ha era visitau nossas baselgias ni schizun las messas.

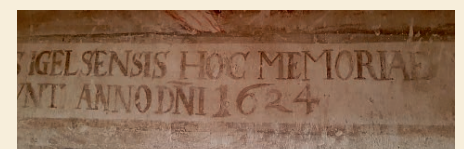


Aschia ha era ina mumma cun ses dus affons priu part allas messas da Nadal e Daniev. Ella ei atnamein catolica, denton cun bandunar la svizra, maridar ed haver affons, eis ella gia ditg buca pli stada en baselgia.

La mumma ha raquintau a mi, ina sera cura ch'ella ha detg buna notg als affons, ha il buob dad endisch onns dumandau: «Dat ei tier nus era aschi bialas e veglias baselgias? Jeu hai viu vid la preit l'annada 1624. Va la gliend era tier nus en baselgia per festivar la s. messa?» E bia autras damondas ha la mumma stuiu rispunder ed ella ei ses-marvegliada da tontas caussas ch'ei curdadas si als affons.

Ella ha schizun stuiu empermetter als affons, cura ch'els seigien anavos a casa da lu era visitar las baselgias en lur marcau. Per mei ei quella sentupada cun la mumma ed ils dus affons stada fetg legrevla ed jeu sun staus engrazievels per quei discuors. Jeu sperel, ch'els anflan en lur patria era ina buna cuntinuaziun; Baselgias veglias ni novas, cumminonza cartenta, uronta e cantonta.

La normalitad ei deplorablamein savens pli spert anavos sco spitgau e tut va vinavon sco adina. La rutina ei magari pli ferma, aschia che nus vein era grev da tener nos propiests pil niev onn. E tuttina dat ei bunas e bialas regurdientschas ch'inflameschen nus da buca dar si. Esser vinavon aviarts per veser quei ch'ei avon il nas, era sch'igl ei mo in'annada screta vid ina preit. La benedicziun dil Segner ei segir cun nus, quei celebrein nus era cun las benedicziuns all'entschatta dil fevrer. Possi era la fiasta e la benedicziun da Nossadonna dallas candeilas animar nus dad ir ella glisch dil Segner per veser las custeivladads dalla veta e cardientscha.





Wikimedia Commons

Aber Sommerferien bedeuteten nicht einfach Nichtstun für den Papst. Auch auf seinem Landsitz folgte Benedikt XVI. einem regelmässigen Arbeitsrhythmus. So empfing er vormittags jeweils Bischöfe und Diplomaten, hielt am Sonntag das Angelusgebet und am Mittwoch die Generalaudienz im Innenhof der Residenz. Nach dem Mittagessen machte er ein paar Schritte auf der Dachterrasse, von wo aus er in unser Quartier hinuntersah und uns manchmal zuwinkte, wenn wir im richtigen Moment hochblickten. Und dann plötzlich, nach der Mittagspause, ertönte aus den päpstlichen Gemächern wunderbare Klaviermusik.

Nun wird sich Papst Benedikt XVI. mit den himmlischen Chören vereinen und einstimmen in den grossen Lobgesang seines Schöpfers.

**Papst Benedikt XVI.
nach seiner
Inthronisationsmesse.**

P. Mauritius Honegger, Einsiedeln

WAS SOLLEN WIR ESSEN?

Ein Themenabend am 10. Februar in Thusis zur ökumenischen Kampagne 2023.

«Für welche Welt wollen wir verantwortlich sein?» So lautet die leitende Frage der Ökumenischen Kampagne 2023 von HEKS und Fastenaktion. Sie deutet auf den Zusammenhang von Klimagerechtigkeit und Ernährung.

Die Katholische Landeskirche Graubünden lädt ein, gemeinsam mit Urs Niggli, Agrarökologe der ETH, und weiteren Gästen der Frage «Was sollen wir essen?» nachzugehen.

Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit beider Bündner Landeskirchen, dem claro-Verein Thusis, der Arbeitsgemeinschaft OeME (Gruppe Masein/Thusis/Cazis) und dem Kino Raetia durchgeführt und ist kostenlos.

Programm

17.45 Uhr: Apéro und Austausch im claro-Weltladen, Neudorfstrasse 29.

18.30 Uhr: Vortrag im Kino Raetia Thusis, Obere Stallstrasse 14, Podiumsgespräch mit Dr. Urs Niggli, Luca Maurizio, Klimaneutrale Landwirtschaft GR und und anderen Gästen.

20.45 Uhr: Film «fantastic fungi» von Louie Schwartzberg im Kino Raetia Thusis über das fantastische Netzwerk zwischen Bäumen und Pilzen und dessen Relevanz für unser Ökosystem. (pd)

Auskunft bei Paolo Capelli, Fachbereich Weiterbildung, paolo.capelli@gr.kath.ch oder Tel. 081 254 36 00.



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni



Dein Handeln macht einen Unterschied.
klimagerechtigkeit-jetzt.ch

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle

INA FORZA TGEUA

Ei dat historias ch'ins sa buc emblidar ed ei dat perschuasiuns e sentiments che san magari vegnir cuvretgs vi empau, mo che restan profundamein el cor e quei per l'entira veta. Els san sedestadar tuttenina e dar forza maisminada.

Ina da quellas historias seclomma «Il zenn d'irom» scretta dad Ottfried Preusler. E la historia ei quella: in di ei il pur lwan ius cun siu crie e siu bov per arar siu prau. Cheu sefetga il crie tuttenina en in toc metal e siado vegn in grond zenn d'irom. Beingleiti gidan ils vischins da rabitschar quei zenn el vitg e senza targlinar baghegian ei in clutger per metter si il zenn. O, co quel resunava ussa adina puspei, oravontut ils dis da fiasta. El tunava che tut tgi che udeva vegneva ruasseivels el cor e fageva ses patratgs sur dil senn da sia veta e da bia auter. Il resunar dil zenn deva curascha a pign e grond e tuts eran leds e cuntents. Cheu ha il zar udiu da quei zenn e che la gliued seigi pli ventireivla sch'ella audi il tun da quei zenn. Immediat ha el ordinau che schuldada mondi cun cavals e vegni cun quei zenn tier el en siu casti. Mo ni schuldada ni cavals ni bovs han dumignau il zenn giu dil plaz. Vilaus da quei fatg ha il regent cumandau al fravi da prender il marti grond e sfraccar il zenn en melli tocs. Tut trests han grond e pign mirau tier co quei ei succediu. Cul sentiment dad esser vegni privai da quei che deva curascha e scheva esser els leds ein els i a casa. L'autra damaun ha il pur lwan detg: «Jeu vi silmeins ir ora a rimnar ensemen las scalgias da quei bi zenn». Cu el ei arrivaus sil prau ha el buca saviu nua mirar, las scalgias eran semidadas en nundumbreivels bials scalins. Mintgin da quels veva in bellezza tun che legrava il cor. lwan ha rimnau els ed ei turnaus el vitg ed ha repartiut tut ils scalins als carschi ed als affons e biars han fermau els vid lur schliusas e vid lur schlimgas e cura ch'els semeuntavan tunavan quels scalins e devan curascha dad empuar dad anflar bunas sliigiaziuns per las sfidas da mintgadi. Aschia han els saviu salvar mintgin en miniatura quei che la natira veva regalau ad els cul grond zenn. Quei era lur misteri e quel ei il zar buca vegnius sisu ed ha perquei era buca saviu prender dad els.

In avis per nies temps

A mi fa quella historia endamen co il communissem ha vuliu supprimer ed extirpar la cardientscha cristiana. Nundumbreivels carstgauns han stuiu pitir e la finala murir pervia da lur cardientscha. Las baselgias eran profanadas, cartents e cartentas astgavan buca celebrar veseivlamein ils misteris da lur cardientscha. E tuttina eis ei buca reussiu als regents dil communissem dad extirpar la cardientscha el pievel. Oravontut las tattas e las mummas e dunnas han dau vinavon discussamein la cardientscha als affons e vegnendsueter. Ils zenns han stuiu cuescher, mo las tattas e las mummas han schau scalinar mo bufatg il bransin dalla cardientscha e dau vinavon quella alla generaziun giuvna. Suentar 70 onns ei il sistem communistic daus ensemen ed ils fideivels ein puspei serimnai per cantar e festivar las fiastas dil spindrament e selegrar e dar comunablamein laud a Diu e rugar per agid en lur veta da mintgadi.

In patratg da confiart

Bein sa la cardientscha vegnir suprimida ni neghligida, mo quei che ei semnau profund el cor digl affon lai buca stinschentar. Quei ei era aunc oz aschia. Enteifer il svilup dils onns d'affnza entochen alla madironza dil carschiu sa ei dar enqual hurscha che para da cuvierer vi la relaziun tier il Segner che geniturs e tats e tattas han empuau da plantar profund el cor dils affons. Enzacu vegn il mument nua che mintgin e mintgina seregorda e senta che sia veta anfla siu ver senn ella carezia che unescha el cun Diu e cun ses concarstgauns e la finala ella beadiescha dil parvis.

Florentina Camartin, Breil



SIMBOLO DEL DONO DELLA VITA

Con la parabola del servo spietato (Mt 18,21-35) Gesù ci invita a superare la logica umana della mera giustizia e a entrare nella logica divina del perdono.

Nella parabola del servo spietato Gesù ci presenta la figura di un re che condona a un suo servo un debito di 10'000 talenti! Un debito enorme, diversi miliardi di franchi, impagabile! Questo servo lo ritroviamo poco dopo quando incontra un suo compagno che gli deve cento denari. Il servo spietato pretende la restituzione immediata di questo debito e, non avendo il compagno di che restituire, la fa mettere in prigione.

Dal punto di vista della giustizia umana, il servo spietato aveva tutti i diritti di pretendere la restituzione dei cento denari. Cento denari corrispondevano più o meno a tre mesi di stipendio! Se non sapessimo della faccenda di quei 10 000 talenti, avremmo comprensione per il servo spietato. Chi di noi sarebbe infatti disposto a rinunciare tout court a quindici-ventimila franchi? Solo alla luce dell'immenso debito di 10 000 talenti che gli è stato condonato, l'azione del servo spietato appare assolutamente riprovevole e ingiusta.

Questi 10 000 talenti sono simbolo del dono della vita che abbiamo ricevuto da Dio e di cui siamo sempre debitori. Gesù ci propone allora di fare un passo oltre la logica della mera giustizia umana per addentrarci nella logica di Dio, quella del perdono. «Sbagliare è umano, ma perdonare è divino.» Se perdoniamo incondizionatamente e di tutto cuore, noi ci facciamo in qualche modo simili a Dio e partecipiamo così della sua stessa vita divina.

La parabola del servo spietato finisce in modo tragico: «Sdegnato, il padrone lo diede in mano agli aguzzini, finché non avesse restituito tutto il dovuto. Così anche il Padre mio celeste farà con voi se non perdonerete di cuore, ciascuno al proprio fratello.» Significa forse che Dio si rimangia le parole e ritira il perdono concesso in un primo tempo. E quando con la preghiera del Padre nostro diciamo «... e rimetti a noi i nostri debiti come anche noi li rimettiamo ai nostri debitori», significa forse che Dio pone delle condizioni al perdono divino? Forse che Dio ci perdona soltanto a condizione che anche noi perdoniamo il nostro prossimo?

Riflettiamo bene a cosa succede quando ci rifiutiamo di perdonare un'offesa. Succede che portiamo nel cuore un'amaressa che non ci fa star bene, anzi, ci rende tristi. E se insistiamo a non concedere il nostro perdono rischiamo di ammalarci, di



Condonare un debito di 10 000 talenti.

ammalarci nel cuore e nell'anima. E nei casi più estremi questa malattia dell'anima – l'amaressa – può diventare cronica e avere conseguenze devastanti. Chi è profondamente amareggiato di fatto sta già facendo l'esperienza di quello che noi comunemente chiamiamo «inferno». Non è quindi Dio che nega il perdono a chi si rifiuta di perdonare, ma è piuttosto l'uomo a condannare sé stesso se si rifiuta di entrare nella logica divina del perdono.

Impariamo allora a perdonare di tutto cuore, sempre e incondizionatamente. Impariamo però anche a chiedere subito perdono quando rechiamo offesa a qualcuno. Chiedere perdono è forse ancora più difficile che perdonare, perché ci vuole tanta umiltà.

Perdonare e chiedere perdono: Questo è l'unico modo per aprire la porta della riconciliazione e creare attorno a noi le condizioni per una pace duratura.

Chi ha già fatto l'esperienza del perdono – di perdonare o di essere perdonato –, sa quanto esso faccia bene: si prova una grande pace nel cuore, si ritrova la serenità e si è felici. È una pregustazione del paradiso. In un mondo lacerato da guerre, violenze e terrore, Dio ci offre un'arma efficacissima per creare attorno a noi un'oasi di pace. Sì, se veramente noi lo vogliamo, il Regno di Dio è vicino, è in mezzo a noi.

P. Justinus Pagnamenta (OSB)
Einsiedeln

KLIMAGERECHTIGKEIT – JETZT!

Für welche Welt wollen wir verantwortlich sein? So der Titel der diesjährigen Fastenkampagne vom 22. Februar bis 9. April. Im Zentrum steht unsere Ernährung und deren Produktion. Es ist die dritte Kampagne des vierjährigen Themenzyklus Klimagerechtigkeit.



Teile der Insel Pari vor der Küste der indonesischen Hauptstadt Jakarta werden wegen des Klimawandels regelmässig vom Meerwasser überflutet.

Zum Schutz vor den steigenden Fluten wurden Mangrovenbäume gepflanzt.

Fastenaktion, Partner sein und HEKS weisen in ihrem vierjährigen Kampagnenzyklus darauf hin, dass die Klimaerhitzung und die damit verbundene Umweltzerstörung mit dem Armutsproblem untrennbar verknüpft sind. Klimagerechtigkeit verlangt, dass alle Menschen ein Leben in Würde führen können, weshalb auch wir Verantwortung übernehmen und unseren Lebensstil schöpferisch verträglich gestalten sollen.

In der christlichen Spiritualität haben wir eine Vision, in der die Liebe Gottes die Verbindung zu allen Geschöpfen ist. Verantwortung übernehmen heisst folglich, diese Verbindung ernst zu nehmen, solidarisch zu handeln und den eigenen ökologischen Fussabdruck zu reduzieren.

Agrarökologie als Alternative

Mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen ist von Unterernährung und Mangelernährung in einer durch die derzeitigen Produktions- und Ernährungsgewohnheiten oft negativ beeinflussten Umwelt betroffen. Um die Erde und ihre Ökosysteme zu bewahren, ist ein Wandel in der Nahrungsmittelproduktion und bei unseren Essgewohnheiten unumgänglich.

HEKS, Fastenaktion und Partner sein fördern mit ihren Projekten eine kleinräumige Landwirtschaft, die auf Austausch, standortangepassten

Anbau, lokale Vermarktung und politische Partizipation setzt. Diesen Ansatz fassen die Organisationen unter dem Begriff Agrarökologie zusammen.

Vom Problem zum Lösungsansatz

Agrarökologie ermöglicht es, die beschädigten Ökosysteme wiederherzustellen, ihre Resilienz angesichts der Klimaveränderung zu stärken und gleichzeitig ein Produktionsniveau sicherzustellen, welches den Bedarf der Menschen deckt und ihrer Gesundheit dient. Es werden weniger Klimagase ausgestossen als in der industriellen Landwirtschaft, und die Vielfalt der lokal angepassten Sorten und Anbaumethoden wird gefördert.

Bäuerinnen und Bauern im globalen Süden produzieren dank Agrarökologie qualitativ gute Produkte, die ihre Ernährung und ihr Einkommen langfristig sichern. Dieser Ansatz hilft auch, dass die Landwirtschaft und die Ernährung vom Problem zu einem Lösungsansatz werden.

Zusammengefasst fördert die Agrarökologie regionalen und saisonalen Konsum, faire Vermarktung sowie ökologische und nachhaltige Produktionsweisen.

Ziel der Ökumenischen Kampagne

Die Ökumenische Kampagne hat mehrere Ziele. So soll u. a. für die Ursachen der Klimaerhitzung sensibilisiert werden. Dazu bieten die drei Werke jedes Jahr eine Vielzahl von Impulsen zur Gestaltung des Themas an: Fastenkalender, Filme, Spiele, Unterrichtsmaterial, Vorträge, künstlerische Veranstaltungen, Rosenaktion, Brotverkauf, spirituelle Impulse, Gottesdienstbausteine und vieles mehr.

Einzelpersonen, aber auch Pfarreien können aus verschiedenen Projekten eines auswählen und gezielt unterstützen. Weil 2021 die Finanzierungsflüsse zwischen den schweizerischen evangelischen Werken vereinfacht und entflochten wurden, können Kirchgemeinden und Pfarreien ihre Spenden direkt an das Werk ihrer Wahl überweisen.

Nach wie vor kann während der Ökumenischen Kampagne für ein Projekt gesammelt werden, das im Projektheft vorgestellt wird. (pd)

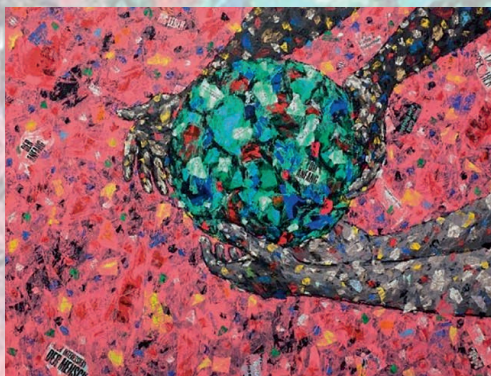
MEHR ALS EIN ALTER BRAUCH

Weisst du, was ein Hungertuch ist? Hier erfährst du mehr ...

Das Hungertuch lässt sich bis etwa ins Jahr 1000 zurückverfolgen. Es hatte während dieser langen Zeit schon verschiedene Namen: Im Mittelalter zum Beispiel Tempelvorhang (velum templi), weil es damals Brauch war, in der Fastenzeit den Altar zu verhüllen.

Der Titel des diesjährigen Hungertuchs lautet «Was ist uns heilig?»

Emeka Udema hat das Hungertuch gemalt. Er wurde 1968 in Enugu, Nigeria, geboren, studierte Kunst an der Universität von Lagos in Nigeria. Heute lebt und arbeitet er in Freiburg.



Zusätzlich zum Verhüllen des Altarraums entwickelte sich in vielen Gegenden eine reiche Bebilderung der Fastentücher. Bilder dienten der anschaulichen Verkündigung und Katechese für Menschen, die nicht lesen konnten. Deshalb hiessen diese bemalten Bilderfolgen auch *biblia pauperum* – Bibel für die Armen.

Seit 1976 gibt es für jede Ökumenische Kampagne von Fastenaktion, Brot für alle und Partner sein ein Hungertuch. Die neuen Hungertücher wollen in erster Linie ein neues Verständnis von Mission zeigen. Und zwar Mission als Dialog zwischen reichen und armen Kirchen im Kontext unterschiedlicher Religionen und Kulturen. Die Fastenzeit soll eine Umkehr zum Teilen von materielle Gaben (Entwicklungszusammenarbeit) und spirituelle Erfahrungen und Impulsen sein.

Mit einer Goes-Gruppe zum Weltjugendtag

In verschiedenen Regionen haben junge Erwachsene, die an den Weltjugendtag reisen, sogenannte Goes-Gruppen gebildet. Diese bieten die perfekte Möglichkeit, bereits vor der Reise andere Teilnehmende aus der Region kennenzulernen sowie gemeinsam Sponsoren und Spenden für die Reise zu sammeln. Melde dich also jetzt bei dem Goes-Gruppenleiter deiner Region, um dich mit anderen jungen Erwachsenen zu vernetzen

und um nichts zu verpassen auf dem Weg zum WJT Lissabon.

Goes-Gruppe Graubünden: Deborah Koch, graubuendengoes@gmail.com

Goes-Gruppe Disentis: Sarina Venzin, Disentis-goes@weltjugendtag.ch

Aktuelle Infos unter: www.weltjugendtag.ch

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
91 | 2023

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Aandeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saflental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

**Titelbild: Muttergottes des
ukrainischen Künstlers
Oleksandr Klymenko auf
dem Holz einer ehemaligen
Munitionskiste. Foto: zVg.**

... wir am **11. Februar** nicht nur den Ge-
denktag Unserer Lieben Frau in Lourdes,
sondern auch den **Welttag der Kranken**
begehen? Der Tag wurde 1993 anlässlich des
Gedenkens an alle von Krankheiten heim-
gesuchten und gezeichneten Menschen von
Papst Johannes Paul II. eingeführt. Neben
einem Gottesdienst im Petersdom finden
jeweils zentrale Veranstaltungen in einem
anderen Land statt.
Die Schweiz begeht jeweils an einem anderen
Datum den Tag der Kranken. Dieses Jahr
am 5. März unter dem Motto «gemeinsam
unterwegs».



14. Februar: Valentinstag



... der **16. Februar** der sog.
schmutzige Donnerstag und in
vielen Orten Auftakt zur Fasnacht
ist? In Chur beispielsweise be-
ginnt die Fasnacht am
17. Februar. Viele andere Orte in
Graubünden feiern aber schon
früher.

... sich das neuste Heft der Zeitschrift
Publik-Forum Extra der **Selbstfreund-**
schaft widmet? Die Ausgabe enthält
viel Erhellendes über das Gebot «Liebe
deinen Nächsten wie dich selbst». Die
These: Wer sich nicht selbst akzeptiert
und liebt, kann auch die andern nicht
akzeptieren und lieben. Eine sehr anre-
gende Broschüre! (wlu)

Publik-Forum Extra: Selbstfreund-
schaft. Sei gut zu dir. 38 S., Grossformat.
CHF 11.-. Zu beziehen bei: Publik-Forum,
Postfach 2010, D-61410 Oberursel.
verlag@publik-forum.de

Der Pfarrer bekommt Besuch von einer
Frau, die ihre tote Katze beerdigen lassen
will. Er lehnt dies strikt ab. Er beerdige
keine Tiere, erklärt er.
Die Frau ist ganz verzweifelt und meint:
«Auch der evangelische Pfarrer will es
nicht machen. Herr Pfarrer, ich gebe ihnen
200 Franken, wenn Sie es tun.» Darauf
meint der Pfarrer: «Warum haben Sie denn
nicht gleich gesagt, dass Ihre Katze katho-
lisch war?»

... wir am **2. Februar** auch den **Tag
des geweihten Lebens** begehen?
«Was wäre die Welt, wenn es die
Ordensleute nicht gäbe?», sagte
einst die Kirchenlehrerin und Or-
densfrau Thérèse von Lisieux.
Im Jahr 1997 hatte Papst
Johannes Paul II. diesen Welttag
eingeführt, um die Wertschätzung
von Orden und anderen Gemein-
schaften geistlichen Lebens zu
fördern.